

Tagesandacht
Sonntag, 3. Mai 2020
Kirchenbezirk Calw-Nagold
Losungstext: 2. Samuel 2,26

Votum

L (Liturg/in): Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A (alle): Amen.

Responsorium

L: Die Nacht ist vergangen, der Tag ist herbeigekommen.

A: Lasset uns wachen und nüchtern sein und abtun, was uns träge macht.

L: Lasset uns Gott, dem Vater, Lob und Dank sagen.

A: Dass wir uns freuen der Tat des Erlösers vom ersten Morgenlied an bis zur Ruhe der Nacht.

L: Herr, tue meine Lippen auf,

A: dass mein Mund Deinen Ruhm verkündige.

L: Gott, gedenke mein nach Deiner Gnade.

A: Herr, erhöre mich mit Deiner treuen Hilfe. Amen.

Morgensegen

L: Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

A: Amen.

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, Deinen lieben Sohn, dass Du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte Dich, Du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass Dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in Deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

Stille / Stilles Gebet

...

Leitvers zum Abschluss der Stille

Oculi nostri ad Dominum Deum. Unsere Augen sehn stets auf den Herren.

Lesung

Abner rief Joab zu: Soll denn das Schwert ohne Ende fressen? Weißt du nicht, dass am Ende nur Jammer kommen wird?

Wenn Gewalt mit Gewalt beantwortet wird, sind am Ende alle Verlierer. Israel und Juda sind im Bruderkrieg. 12 Männer aus Israel und 12 Männer aus Juda haben gegeneinander gekämpft und sind alle gestorben. Unermüdlich geht der Kampf weiter. Da hat Abner einen Lichtblick. Plötzlich erkennt er das ganze Ausmaß der Sinnlosigkeit.

Als Joab, der Anführer aus Juda bei ihm ist, sagt er: „Soll denn das Schwert ohne Ende fressen? Weißt du nicht, dass am Ende nur Jammer kommen wird? Wie lange willst du dem Volk nicht sagen, dass es ablassen soll von seinen Brüdern?“ – Nun findet auch Joab den Kampf sinnlos. Er antwortet: „Wenn du das eher gesagt hättest, so hätte schon heute Morgen keiner seinen Bruder getötet. – Sofort bläst Joab den Kampf ab und im Nu hat das Blutvergießen ein Ende.“

Die Erkenntnis, dass Gewalt nur Leid und Gegengewalt bringt, ist auch für uns heute von Bedeutung. Für mich ist Abners Vermächtnis sein Ruf zum Frieden.

Es gibt eine Geschichte aus England. Die Pikten und Skoten haben im 5. Jahrhundert die Engländer immer wieder angegriffen. Eines Tages wurden die Skoten in eine Schlucht gelockt. Im Hinterhalt saßen sie fest

und im Angesicht des Todes schrien und sangen sie laut Halleluja. Der Hall des Hallelujas war so mächtig, dass alle Feinde erschrocken flohen. Für Jahrzehnte gab es Frieden.

Ist dieser Friede auch heute möglich? Bleibt das Schwert, das zur Pflugschar wird, eine ewige Utopie? Für mich ist Gewalt der unrechtmäßige und verzweifelte Griff nach Leben. Können wir vertrauen, dass Gott für uns sorgt und ohne Gewalt Frieden schafft?

Es ist gut, wenn wir im Kleinen um Frieden ringen. Paulus sagt: Soviel an Euch liegt, so haltet mit jedermann Frieden. Vielleicht können wir versuchen mit einem „Halleluja“ unseren Groll und unsere Rachegelüste für Erste zu besiegen und danach erst mal eine Nacht darüber schlafen. Und vielleicht können wir auch immer wieder gemeinsam um den Frieden beten - im Kleinen wie im Großen. Schließlich hat die Erinnerung an den Wert des Friedens und an die Nutzlosigkeit der Gewalt schon einmal geholfen.

Fürbitten

Liturg/in beginnt – und jeweils nach rechts in der Reihe wird je eine Fürbitte weiter gelesen

L: Für diesen Tag, für unsere Arbeit und die Ruhe, für unser Tun und Lassen, für die Gemeinschaft bei uns lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

1: Für die Kirche in unserer Stadt und unserem Bezirk, für alle Dienste und Werke, für alle Haupt- und Ehrenamtlichen lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

2: Für die Kirche in unserem Land, für alle leitend Verantwortlichen und alle Stillen, für die Gemeinschaft der verschiedenen Landeskirchen und der Konfessionen miteinander lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

3: Für unser Land und unsere Regierung, für alle politisch und wirtschaftlich und sozial Verantwortlichen, für Gemeinwohl, Recht und Gerechtigkeit lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

4: Für unsere Welt mit all den Kriegen und Katastrophen, Verfolgungen und Unterdrückungen. Für Frieden und Versöhnung lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

5: Für diese Zeit und das Miteinander aller; für die ganze Menschheitsfamilie, die gerade in Aufruhr ist und beladen mit Krankheit und Angst. Für Heilung von Krankheit, für Bewahrung vor Ansteckung. Für wirksame Mittel gegen die Ausbreitung des Virus und seine Wirkungen, um ihn einzuschränken und zum Erliegen bringen zu können. Für Heil und Wohl und Gesundheit lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

Vaterunser

L: Lasst uns weiter miteinander, voreinander und füreinander beten ...

A: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden, unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen, denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Gemeinsames Lied

EG 447,1 Lobet den Herren alle, die ihn ehren; / lasst uns mit Freuden seinem Namen singen / und Preis und Dank zu seinem Altar bringen. / Lobet den Herren!

2 Der unser Leben, das er uns gegeben, / in dieser Nacht so väterlich bedeckt/ und aus dem Schlaf uns fröhlich auferwecket: / Lobet den Herren!

Segen

L: Es segne und behüte uns Gott, der Allmächtige und Barmherzige; Vater, Sohn und Heiliger Geist.

A: Amen.

Pfarrer Detlev Börries, Nagold

